

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 8

Rubrik: Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gefallen lassen, wenn man ihnen vorwirft, daß sie zum großen Teile an der Schädigung, die viele Familien, die Gemeinde, die Industrie und den Staat betroffen hat, die Schuld tragen.

Die Erfahrungen in dieser recht heftigen Blatternepidemie führen den Berichterstatter, Herrn Bezirksarzt Dr. Nepf, zu folgenden Schlüssen:

1. Die Pocken sind eine der scheußlichsten und gefährlichsten Krankheiten, von denen der Mensch befallen werden kann.
2. Die Pocken sind eine der wenigen Krankheiten, vor denen sich der Mensch mit fast absoluter Sicherheit schützen kann.
3. Diesen fast absoluten Schutz verleiht die Pockenenschutzimpfung.

4. Soll die Impfung schützend wirken und ohne starke Begleiterscheinungen verlaufen, so soll sie zum erstenmal während des ersten Lebensjahres erfolgen; je später die erste Impfung vorgenommen wird, um so stärker sind die Impfercheinungen (Fieber, geschwollener Arm, Achselchmerz).
5. Die Erfahrung hat gelehrt, daß eine einmalige Impfung nicht für das ganze Leben ausreicht, da mit der Zeit sich die schützende Wirkung wieder verliert. Man lasse sich daher nach Ablauf von zirka 10 Jahren und zur Zeit einer Pockenepidemie überhaupt wieder impfen. Diese Wiederimpfungen verlaufen, insofern kein zu großer Zwischenraum zwischen ihr und der letzten Impfung liegt, gewöhnlich leicht, ohne starke Entzündung.

Improvisierte Esmarchbinden.

Von einem Mitglied des Samaritervereins Wipfingen erhalten wir eine nach den Angaben in Nr. 5/1906 des „Roten Kreuzes“, aus Strumpfbandgummi hergestellte, improvisierte Esmarchbinde. Dieselbe ist sehr hübsch und sauber gearbeitet und erfüllt den Zweck der Blutstillung in vollkommener Weise, sowohl an der oberen als der unteren Extremität.

Es ist damit der Beweis geleistet, daß man im Notfall in der geschilderten Weise wirklich brauchbare elastische Binden anfertigen kann. Der betreffende Samariter fügt allerdings bei, daß der Preis des verwendeten Rohmaterials ohne Berechnung für die Arbeit auf Fr. 3.60 zu stehen komme, und somit die improvisierte Binde nicht billiger sei, als

die fertig gekauften. Auch glaubt er, daß das nötige Material nicht immer und überall in gewünschter Menge zur Stelle sein werde, so daß jedenfalls eine solche Selbstanfertigung von Esmarchbinden erst dann in Frage komme, wenn die fabrikmäßig hergestellten nicht erhältlich wären.

Wir pflichten ihm darin vollständig bei, halten aber trotzdem solche Versuche keineswegs für unnütz, da immerhin Fälle eintreten können, wo man über solche Notbehelfe recht froh wäre.

Schließlich möchten wir unserer Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß sich jemand an die gestellte Aufgabe gemacht und uns darüber Bericht gegeben hat.

Sprüche.

Wenn du zornig bist, so zähle ganz langsam bis auf 10, ehe du etwas sprichst; bist du aber sehr zornig, so zähle bis auf 100.

Die edelste Aufgabe der Heilkunst besteht darin, sich selber überflüssig zu machen.